

Die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Zschadraß.

I.

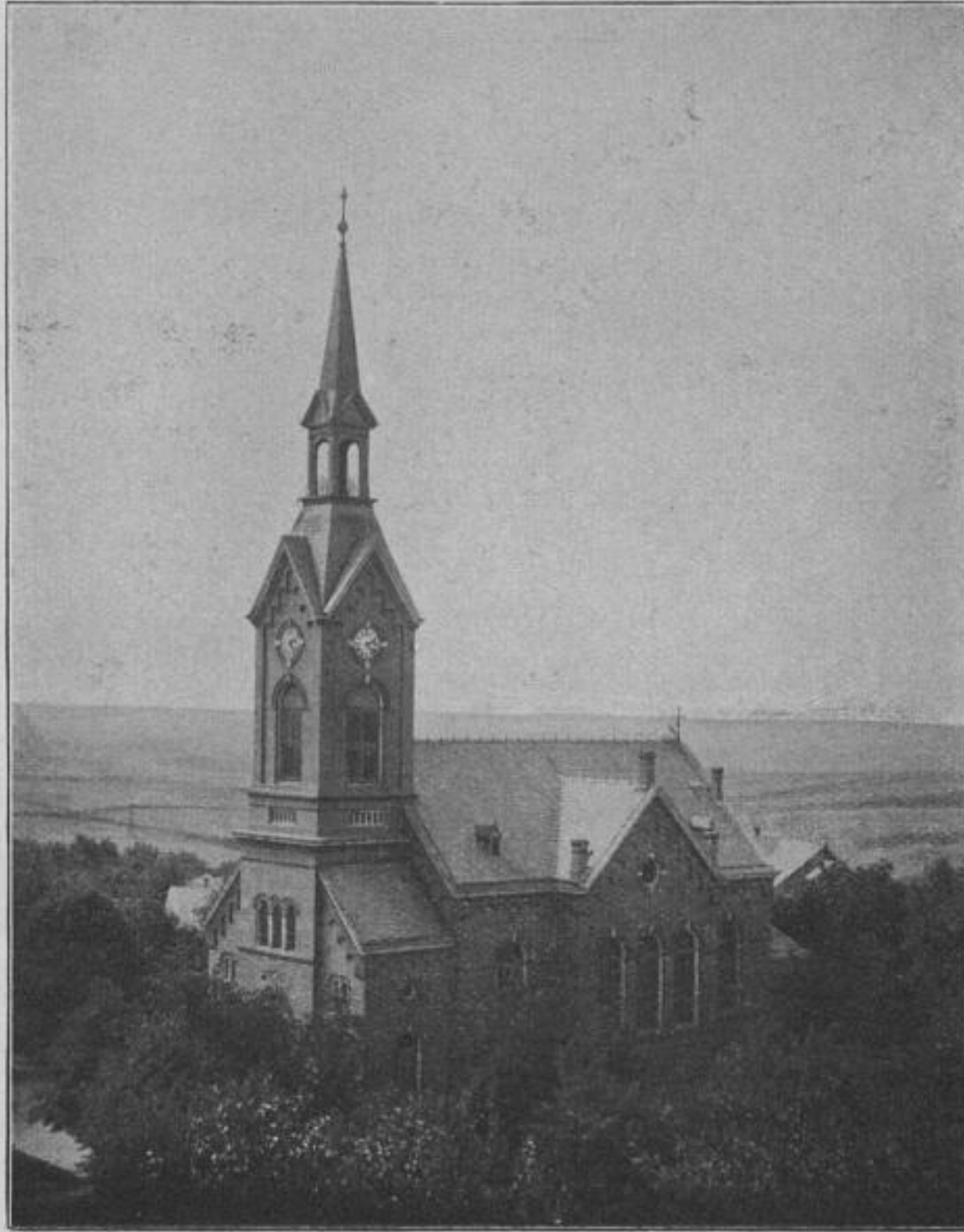
Seit dem 1. Juli 1894 besteht die Landesanstalt Zschadraß. Ihre Geschichte ist noch zu jung, als daß viel von ihr zu erzählen wäre, wenn man nicht den Schleier lüften will über dem Elend, das in den Anstaltsräumen verborgen liegt, und zu dessen Vinderung oder, wenn möglich, Hebung die Anstalt dienen soll. Es ist ein besonderes Verdienst des sächsischen Staates, daß er keinem seiner Anstaltspflegerlinge berechnete Klage läßt, an irgendwelchen Bedürfnissen leiblicher und geistiger Art Mangel zu leiden; ein besonderes

Verdienst, daß er anerkennt, die Religion ist der Sonnenschein, Trost und Halt der Geisteskranken, und daß er durch Errichtung von Anstaltskirchen und Anstellung von Anstaltsgeistlichen für hinreichende Befriedigung ihres geistigen Bedürfnisses Sorge trägt. Die Verbindung des Anstaltscoetus mit der Beamten-gemeinde zu einer Anstaltsparochie hat sich für das gesamte kirchliche Leben, im Interesse des

Geistlichen, der Beamten und Verpflegten als eine glückliche und segensreiche Einrichtung erwiesen. Die Zahl der Gemeindeglieder betrug 31. Dezember 1910: 379 Glieder der Beamten-gemeinde und 548 Verpflegte, in Summa 927 Seelen; sie ändert sich aber fast täglich wie bei der fluktuierenden Bevölkerung einer Großstadt-gemeinde.

Als zwei Monate nach Errichtung der Anstalt der erste Pfarrer sein Amt antrat, war er Zuschauer des Baues der Kirche, die jetzt eine Zierde der lieblichen, nach Art eines Bildendorfes gebauten Heilstätte bildet.

Aber schon bisher war für die religiöse Erbauung der Insassen gesorgt worden durch den Geistlichen der Pflegeanstalt Colditz, welcher seit 1869 gewohnt war, den halbstündigen Weg zur Ausübung seelsorgerischer Pflichten auf die Meierei Zschadraß, ehemals eine Außenabteilung der Anstalt Colditz, zurückzulegen. Bis Beendigung des Kirchenbaues mußte man freilich auch nach Einweisung eines eigenen Pfarrers sich für Abhaltung



Kirche zu Zschadraß.